

# Die Bibliotheksstandorte der Humboldt Universität: Auch Einschichtigkeit hat ihren Preis

Anke Berghaus-Sprengel

Stand: 2015

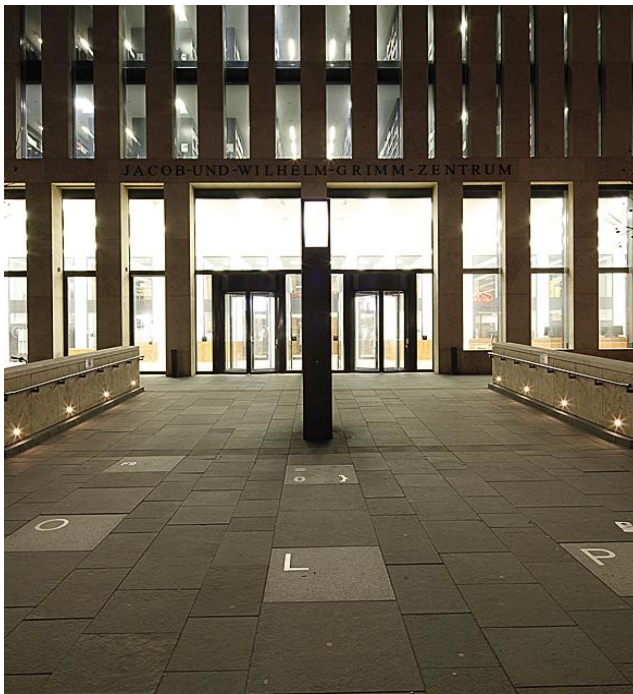
# Geschichte und Profil



Zweigbibliothek Klassische Archäologie  
Foto: M. Heyde

- 1831 Gründung der Universitätsbibliothek (UB)
- als Zentraleinrichtung der Universität zuständig für die Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der ca. 30.000 Studierenden
- offen für alle Bürgerinnen und Bürger, die in Deutschland gemeldet sind
- die Nutzung der UB ist kostenlos

# Struktur der Universitätsbibliothek



Haupteingang Grimm-Zentrum  
Foto: M. Hoefsloot

- 1965: ca. 190 Standorte
- 1992: 75 Standorte
- 2015: 13 Standorte
- andauernder Konzentrationsprozess
- einschichtiges Bibliothekssystem
  - gemeinsamer Erwerbungssetat
  - eine zentrale Personalverwaltung

# Struktur der Universitätsbibliothek

## UB-Standorte



„Kommode“ am Bebelplatz, Standort der Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

- Bibliothek im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum
- Zweigbibliothek (ZwB) Naturwissenschaften im Erwin-Schrödinger-Zentrum
- ZwB Campus Nord
- ZwB Rechtswissenschaft
- ZwB Asien- und Afrikawissenschaften
- Teilbibliothek Japanzentrum
- ZwB Fremdsprachliche Philologien im August-Boeckh-Haus
- ZwB Germanistik
- ZwB Klassische Archäologie
- ZwB Musikwissenschaft
- ZwB Theologie
- Universitätsarchiv und Kustodie

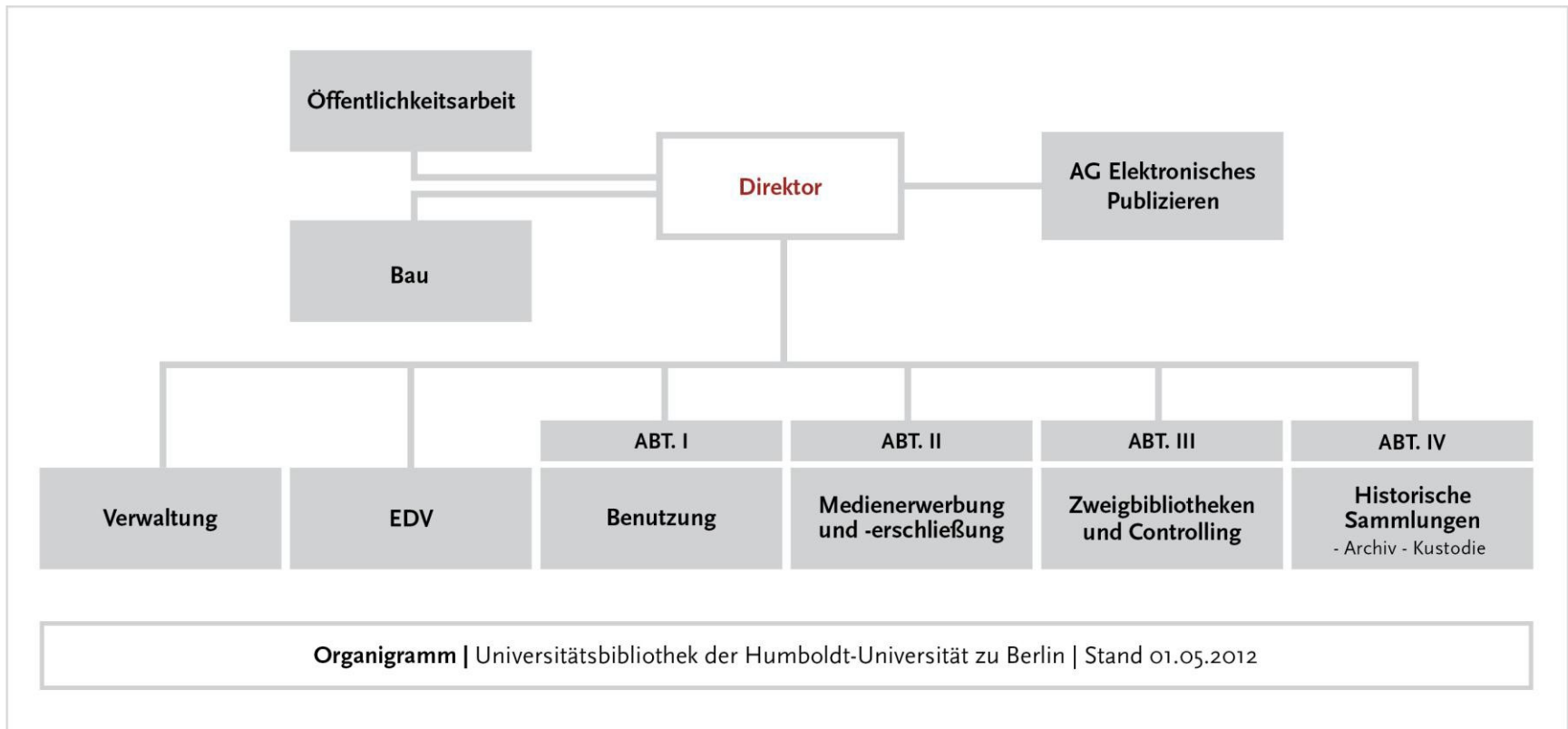
# Medienbestand



Zweigbibliothek Theologie  
Foto: E. Fessler

- insgesamt ca. 6 Mio. Medieneinheiten
- Erwerbungsetat: ca. 5 Mio. Euro jährlich (inkl. aller Drittmittel)
- Neuerwerbungen: durchschnittlich 70.000 Monographien/Jahr
- Bestände zum größten Teil frei zugänglich und ausleihbar
- systematische Aufstellung nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK)

# Organigramm





# Die UB in Zahlen 1/2



Arbeitsplätze an den Außenfenstern im Grimm-Zentrum  
Foto: Lewandowski

13	Standorte
200	Mitarbeiter
167	Sollstellen
40.748 m <sup>2</sup>	Hauptnutzfläche
ca. 6 Mio.	Medieneinheiten
<ul style="list-style-type: none"><li>• in Freihandaufstellung: ca. 3 Mio.</li><li>• Lehrbuchsammlung: ca. 59.000</li></ul>	
ca. 3.700	gedruckte Zeitschriften
200.000	E-Books
21.400	E-Journals
2 Mio.	Ausleihen/Jahr

## Die UB in Zahlen 2/2



Leseterrassen im Grimm-Zentrum  
Foto: M. Bulaty

5.227.625 €	Ausgaben für Medienerwerb 2014 (inkl. Siemens-Stiftung)
104	Stunden/Woche geöffnet
354	Öffnungstage/Jahr
2,9 Mio.	Besucher/Jahr
3.380	Arbeitsplätze
764	PC-Arbeitsplätze
15	Gruppenarbeitsräume
79	Einzelarbeitskabinen

ältestes gedrucktes Buch:  
Biblia. Mendelin, Straßburg 1466



# Hauptstandorte der UB



Das Grimm-Zentrum von Südwesten  
Foto: Lewandowski

## Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum (1/3)

- Eröffnung: Oktober 2009
- Architekt: Max Dudler
- ausgezeichnet mit 4 Architekturpreisen
- gemeinsamer Standort vom Computer- und Medienservice (CMS) der HU und der Universitätsbibliothek inkl. der ehemaligen Zweig- und Teilbibliotheken der Fachgebiete der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften

# Hauptstandorte der UB



## Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum (2/3)

- zentrale Leseterrassen: 9 Terrassen auf 5 Etagen
- Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8–24 Uhr  
Sa/So 10–22 Uhr
- ca. 2 Mio. Bde. Freihandbestand = größter frei zugänglicher Bibliotheksbestand in Deutschland
- täglich 4.000 - 7.000 Nutzerinnen und Nutzer

Leseterrassen im Grimm-Zentrum  
Foto: M. Bulaty

# Hauptstandorte der UB

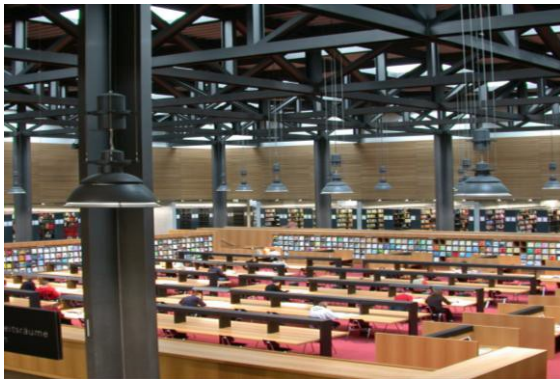
## Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum (3/3)



- über 1.000 Arbeitsplätze darunter
  - 450 Computerarbeitsplätze
  - 52 Einzelarbeitskabinen und
  - 8 Gruppenarbeitsräume
- HU-Homezone: reservierte Bereiche nur für HU-Angehörige von 8-19 Uhr
- Pausenscheibe: nach 60 min. Abwesenheit Neubelegung des Arbeitsplatzes möglich
- Lounge-Bereiche mit roten Sesseln zum Lesen und Entspannen
- Eltern-Kind-Arbeitsbereich im 7. OG „Berliner Volksbank Kinderstube“

Arbeitsplätze im Grimm-Zentrum;  
Lounge-Bereich im Erdgeschoss  
Fotos: Lewandowski; M. Heyde

# Hauptstandorte der UB



Lesesaal im Erwin-Schrödinger-Zentrum;  
Transportsystem „Hase und Igel“

## Erwin-Schrödinger-Zentrum: Zweigbibliothek Naturwissenschaften

- Campus Adlershof für Naturwissenschaften
- mehr als 400 Unternehmen im Technologiepark WISTA in nächster Umgebung
- 2003 eröffnet
- Fächer: Chemie, Geographie, Mathematik, Informatik, Physik und Psychologie
- fahrerloses Transportsystem „Hase und Igel“



# Hauptstandorte der UB



## Zweigbibliothek Campus Nord

- Eröffnung im Oktober 2009 im Gebäude der ehemaligen Zentralbibliothek
- Fächer: Agrarwissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, Biologie und Sportwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik



Zweigbibliothek Campus Nord;  
zu einem Lesesaal umfunktionierter ehemaliger Hörsaal im  
Campus Nord

# Hauptstandorte der UB



Zweigbibliothek Rechtswissenschaft  
Foto: M. Heyde

## Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

- Standort im Gebäude der ehemaligen Königlichen Bibliothek im historischen Ensemble „Forum Fridericianum“ am Bebelplatz in Berlin-Mitte (umgangssprachlich „Kommode“)
- täglich geöffnet
- 567 moderne Arbeitsplätze
- mit ca. 561.000 Besuchern pro Jahr (2014) benutzungsintensivste Zweigbibliothek nach dem Grimm-Zentrum (mit 1,5 Mio. Besuchern)



# Historische Sammlungen

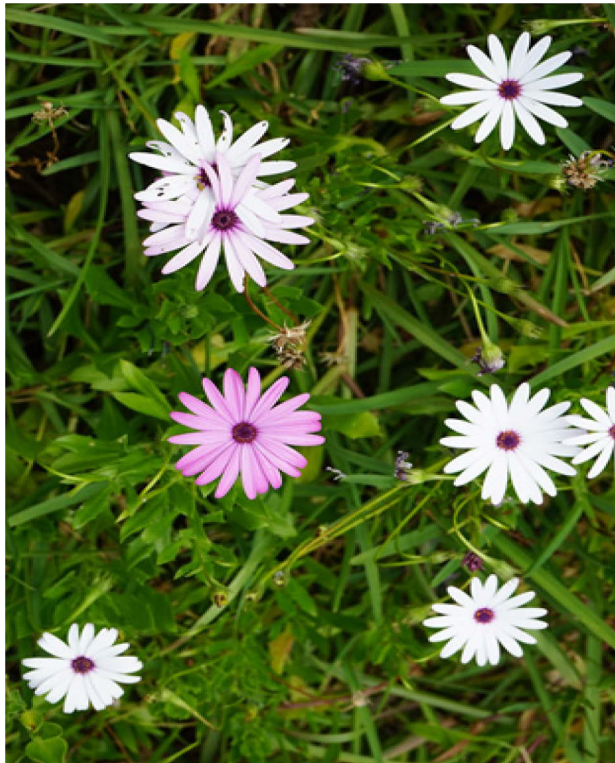


Forschungslesesaal im Grimm-Zentrum

Foto: M. Bulaty

- Betreuung wertvoller historischer sowie Spezialsammlungen der HU Berlin
- Forschungslesesaal im Grimm-Zentrum mit umfangreichem Freihandbestand zur Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts
- Digitalisierung von Altbeständen auf Bestellung über „eBooks on Demand“ (eod)
- Universitätsarchiv
- Kustodie (Bewahrung und Erforschung des Kunstbesitzes der HU)

# Besonderheiten



- Nur Zweigbibliotheken, keine Zentrale
- Keine Möglichkeit Bestände der Zweigbibliotheken an das GZ abzugeben
- Dann aber doch Ansätze zu zentraler Verwaltung: EDV, Verwaltung, ÖA, Richtlinien
- Gemeinsames Aussenmagazin

## Konzentration auf Ausbau der Standorte

- Selbstbedienungslösungen
- Kopier- und Scandienste
- Gebührenzahlungslösungen
- Zutritts- und Schließsysteme
- HU-Card



## Digitale Bibliothek

- Next Gen Bibliothekssysteme  
Alma und Front End Primo
- Steigerung des Anteils E-Ressourcen
- Forschungsdatenmanagement
- Projekte



# Standortanforderungen

- In einem einschichtigen System sollen alle Bibliotheken gleich ausgestattet sein
- Gleiche Benutzungsregeln für alle
- Gute Öffnungszeiten
- Modernes Ambiente mit Aufenthaltsqualität
- Gleiche oder vergleichbare Serviceangebote
- Möglichst gleiche „Bedienung“
- Nutzbarkeit von Hilfsmitteln an allen Standorten
- Keine Aussonderung (Forderung Wissenschaftler)



Bild: [stupidedia.org](http://stupidedia.org)

## Umsetzungsbeispiel Kartenzahlung, Kartenschließung, Anmeldung, Essen, Kopieren, Scannen: HU Card

- Benötigte Ausstattung:
- Aufwerter mit Geldannahme an jedem Standort
- Ausgabe Immatrikulationskarte mit Foto und Authentizitätscheck
- Ausgabegeräte
- Vertrag über Betrieb und Leerung der Einnahmegeräte
- Fremdfirmen mit getauften Readern
- Displays für Nummernanzeigen
- Öffnungszeiten Mensen –  
Öffnungszeiten Bibliotheken  
(Feiertage, Wochenenden)



Konglomerat verschiedener Vertragspartner  
Kosten werden verschoben  
Uni soll volle Verantwortung gegenüber Drittanbietern übernehmen (Outsourcing umgekehrt)



# Umsetzungsbeispiel RFID-Ausstattung

- Kosten für RFID-Ausstattung an Kleinststandorten
- Instandhaltung
- Fehlerbehebung
- Transponderausstattung



Keine Akzeptanz bei Gerätausfall

–

Hohe Akzeptanz gegenüber Personalfehlern



## Gründe für Automatisierung und Zweifel

Bessere Öffnungszeiten ohne  
Zusatzpersonal  
Bequemes und einheitliches Handling  
(Karte)

### **Zusammenfassung von Diensten:**

Kopieren, Scannen, Bezahlen,  
Abmelden, Schränke mieten

- Letztlich sehr Print-orientiert
- Ausleihzahlen gehen kontinuierlich gleichmäßig zurück
- Wartungskosten immens
- Neuanschaffungszyklen nicht erreichbar



# Folgekosten der Standortanforderungen

## **Aktuell:**

**Für Alma IP-basierte RFID Reader  
250 Stück**

**Schnittstellen SIP2 nur normiert:  
Dispenser und SV und  
Rückgabeautomaten**

**Umstellungen der letzten Jahre:  
Mifare Classic/Mifare Desfire:  
Schnittstellenprogrammierung  
Reader und Karten**

**HU-Card: Leseleistung,  
Programmapplikation**

## **Erneuerungzyklen:**

**Transponder: 10-15 Jahre?**

**Selbstverbucher: 8 Jahre**

**Reader: 10 Jahre?**

**Gates: 10 Jahre**

**Rückgabeautomaten: 12 Jahre ?**

**Dispenser: 15 Jahre?**

**Wartung und permanente  
Investition**

Leider gilt:

**Je mehr Dienste in einer Funktion integriert sind:**

- **desto höher der permanente Weiterentwicklungsdruck und die Kosten**
- **desto kritischer auch der kurzzeitige Ausfall/die Nichtverfügbarkeit**
- **Desto kritischer auch die Nutzerunzufriedenheit: Technik muss funktionieren, einem Mitarbeiter verzeiht man Fehler, wenn er oder sie freundlich ist**

# Brauchen Wissensdienste einen Ort? Oder nur einen Ansprechpartner?

## Neues Paradigma

- Kooperationen
- Kooperative Arbeitsplattformen
- Forschungsdatenmanagement
- Publikationsberatung
- Engere Ausrichtung an fachwissenschaftlichen Anforderungen



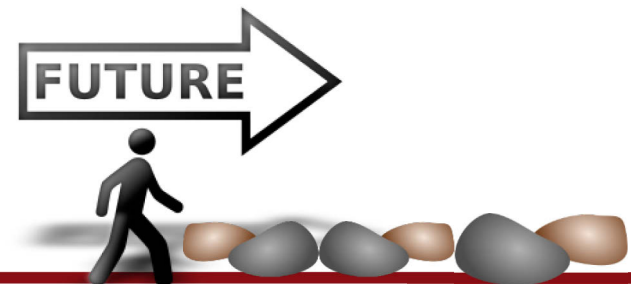
## Zentral/dezentral

- Mit Alma E-Ressourcen dezentral bearbeiten
  - Für E-Ressourcen ist der Anlieferungsort egal
  - Nähe zu den Instituten
  - Spezialisten Know How in diversen Bereichen
- Infrastruktur nicht mehr leistbar

*Schulungen und Beratungsdienste an jedem Ort in gleicher Tiefe?*

# Aber

- Die Nutzerzahlen steigen
- Beratungs- und Schulungsanforderungen werden detaillierter – auch für verschiedene Zielgruppen
- Die Wissenschaftler wehren sich gegen jede Aussonderungsentscheidung
- Zum guten Ton gehört es zunehmend, eine Gelehrtenbibliothek am Lehrstuhl zu pflegen
- Sammlungen gewinnen an Stellenwert und sind im Fokus
- Es ist noch nicht aller Content digitalisiert



# Fazit

- Ein identischer Ausstattungslevel an allen Standorten ist nicht zu halten

*Makerspaces nicht nur in ÖBs für  
Kunden, sondern durch unsere  
Hausmeister*

- Unterschiedliche Qualitätslevel wie früher: Nutzer müssen flexibel sein
- Automatisierung ist teuer, aber keiner will sie missen
- Nähe der Bibliothek zu den Studierenden und Wissenschaftlern weiter wichtig: aber vielleicht weniger Bücherregale

Bibliothek im Interim wird bleiben: Flexibilitätsanforderungen und Kreativität werden auch in der Personalrekrutierung zu wichtigen Entscheidungskriterien

*Beispiel Alma: Neues Release jeden  
Monat / permanente Änderung der  
Arbeitsumgebung als Standard*

*Important*



**Fragen?**

**Gern jetzt oder unter**

**[Anke.Berghaus-Sprengel@ub.hu-berlin.de](mailto:Anke.Berghaus-Sprengel@ub.hu-berlin.de)**